

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

197 (24.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 197.

Ersteinst 18 G. l. d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 24. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Zolltarif und Handelsverträge müssen vorläufig noch in der Hauptsache die Kosten der Unterhaltung zwischen den Parteiblättern der verschiedenen Richtungen tragen. Die Gegner des Tarifs und Handelsvertragsfreunde haben dabei in der verflochtenen Woche insofern eine Verbesserung ihrer Ansichten erfahren, als die schöne Sammlung von Agrariern und Hochschulgindustriellen in die Brüche zu gehen sich anschickte. Der Zentralverband deutscher Industriellen hat nämlich erklärt, daß er keiner Erhöhung der Getreidezölle zustimmen würde ohne den gleichzeitig erfolgten Abschluß neuer Handelsverträge gesichert zu sehen. Da auch das Zentrum für die Agrarier nicht ganz sicher ist und die Tarifgegner sich vorbehalten haben, die nahezu 1000 Positionen des Tarifs so gründlich zu beraten, daß der Tarif in absehbarer Zeit gar nicht Gesetz werden kann und somit die bestehenden Verträge einfach verlängert würden, so beabsichtigen die Vertheidiger der erhöhten Getreidezölle, auf eine Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags hinzuwirken. Allein auch hier ist es fraglich, ob das Zentrum mitthun wird.

Nicht unwahrscheinlich ist es, daß der Zolltarif, der bezüglich der Getreidezölle am meisten die Russen in Mitleidenschaft zieht, bei der Begegnung, die der Zar demnächst mit unserem Kaiser in einem deutschen Hafen haben wird, Gegenstand eines persönlichen Meinungsaustausches werden wird, der immerhin für unsere innere Politik von Bedeutung werden kann.

In der Hauptsache freilich gilt die Reise des Russenbeherrschers den lieben Franzosen. Auf Einladung des Präsidenten Loubet wird Zar Nikolaus, von einem französischen Gesandten in Dünkirchen empfangen, dem Schlusse der Manöver bei Rheims beiwohnen und dann einige Tage auf Schluß Compiègne, von Nihilisten und Geschäften fern, sonnigen Landaufenthalt genießen. Bedenkt man, daß Frankreich vor kurzem erst in den Toulouner Festtagen Italien zu sich herüberziehen versuchte, daß Italien ferner gegen Oesterreich in letzter Zeit bezüglich der beiderseitigen Interessen an der albanesischen Küste sich etwas schroff anließ

und daß die Russen ebenfalls gegen das Donaukaisereich unter den Balkanstaaten wählen und vor wenigen Tagen erst unter Nichtachtung des Balkanabkommens mit Oesterreich-Ungarn zweimal hintereinander russische Kanonenboote durch den Kilikarm die Donau hinauf bis zur rumänischen Stadt Galatz hinauffahren ließen, so wird man sich sagen müssen, die Sache hat Methode.

Wir Deutsche brauchen uns dadurch um so weniger bange machen zu lassen, als es nicht einmal der Türkei thut, der anfangs wegen der Raigefellschaft den Franzosen nachgeben zu wollen schien, jetzt aber plötzlich sich wieder auf die Hinterbeine stellt. Der Sultan kann seine eigenen Leute nicht bezahlen und soll doch den Franzosen „blechen“, das ist zu viel verlangt.

Schämen sich doch nicht einmal die Engländer, eine halbe Million als Almosen für ihre indischen Hungerunterthanen von uns einzustechen, während, wie jetzt bekannt wird, die indischen Finanzen mit 90 Million Mark Ueberschuß für das abgelaufene Staatsjahr abgeschlossen! Diese Herren Briten, die sich erlauben, Helden wie Dewet und Botha Kaufbolde und Banditen zu schimpfen, haben zum Glück noch nicht die Freude erlebt, daß Kitcheners schmachvolle Proklamation die Unterwerfung der streitbaren Buren gezeitigt hätte. In Kapstadt sollen trostlose Sicherheitszustände herrschen und gleichzeitig kommt aus Egypten die Nachricht von „Christenverfolgungen“ und zunehmendem Europäerhaß.

Da wird England schwerlich mitthun können, wenn es zwischen Venezuela und Columbia losgehen sollte. Kaum ist im Osten Asiens ein Feuer erstickt, bricht der Brand im Osten Südamerikas aus. Hier werden die Vereinigten Staaten wieder ihr imperialistisches Gelüste zu befriedigen suchen. Scheint ja doch auch die Unterwerfung der Filipinos nach der Gefangennahme von Aguinaldo's Nachfolger Fortschritte zu machen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Aug. Eine Versammlung

von Notaren des Landgerichtsbezirks Offenburg bezeichnete in einer Resolution die jetzige Organisation des Bad. Notariats als eine gänzlich unhaltbare. Schärfer kann die Neueinrichtung des Grundbuchwesens, an der bekanntlich auch die bad. Rathschreiber auf ihrer letzten Landesversammlung sehr viel auszusprechen hatten, kaum verurtheilt werden.

Aus Baden, 21. Aug. Im gestrigen „Bad. Beob.“ äußert sich nunmehr auch der Centrumsführer Geistlicher Rath Wacker über „die kommende Landtagswahl in der Residenz“. Wie vorausgesehen war, verhält sich Herr Wacker schroff ablehnend gegen eine Unterstützung der Kandidaten der bürgerlichen Parteien seitens des Centrums und gibt zum Schluß folgende Parole aus: „Das Centrum kann in der Residenz ebenso wenig wie sonstwo im Lande Wahlhilfe leisten, damit nationalliberale Mandate sichergestellt oder neu gewonnen werden. Ob es sich dabei um „extrem“ oder „gemäßigt“ nationalliberale Kandidaten handelt, macht einen Unterschied nicht aus.“

Die Vertrauensmänner der Centrumpartei im Wahlbezirk Durlach-Land haben am letzten Sonntag eine Besprechung gehabt. Der Beschluß steht dem ultramontanen „Bruch. Bote“ zufolge ganz im Einklang mit der sog. „Wackerpolitik“, d. h. das Centrum wird, wie nicht anders zu erwarten, für den Demokraten eintreten.

* Pforzheim, 23. Aug. St. „Pforzh. Anzeiger“ hat der langjährige Vertreter der Stadt Pforzheim im Landtag, Herr Fabrikant Wittum, die Kandidatur angenommen.

* Mannheim, 23. Aug. Wie berichtet wird, hat sich einer der Italiener, die unter dem Verdacht, den Arbeiter Schwab ermordet zu haben, verhaftet worden waren, im Untersuchungsgefängnis erhängt.

* Neustadt, 23. Aug. Von der Bahneröffnung Neustadt-Donaueschingen wird folgende lustige Episode, die sich am Montag in Löfingen nach Eintreffen des Festzuges zugetragen haben soll, gemeldet: Zwei Frauen konnten durchaus Se. Kgl. H. den Großherzog nicht sehen, weshalb der einen die Geduld brach. Sie ging zu

Fenilleton.

28)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

„Nun, warum sind Sie denn gekommen?“ versetzte Klementine achselzuckend.

„Weil Sie mir schrieben und mich besonders darum baten, weil Sie mir erklärten, daß Sie sich noch ein paar glücklichen Stunden mit mir lehnten, bevor Sie als Dülzen's Frau das Schloß verließen, weil Sie schrieben, Sie würden sich freuen, mich zu sehen, Sie wollten . . .“

„Aber, lieber Freund, so zählen Sie mir doch nicht Alles her, was ich je einmal gesagt habe, ich mag wirklich nicht so an all' meine eigenen Bemerkungen erinnern! — Ich kann überhaupt nicht mehr hier im Saal bleiben und diese falsche Schlange beobachten! Mir ist, als wollte ich ersticken — lassen Sie uns nach dem Buffet hinüber gehen!“

Das Zimmer, in welchem ein luxuriöses Buffet aufgestellt war, enthielt eine Anzahl kleiner Tische für drei, vier Personen; mehrere dieser Tische standen halb verborgen hinter Palmen, exotischen Pflanzen und großen japanischen Fächern.

An einem dieser Tischen nahmen Doktor Hartner und seine Begleiterin Platz. Als wenige Minuten darauf die Musik drüben verstummte und der Tanz zu Ende war, kam ein großer Theil der Gesellschaft, sich im Buffetzimmer zu erfrischen, und Klementine konnte durch die üppigen Palmen sehen, daß am Tische neben ihnen Irma mit dem Oberst von Steinfels Platz nahm. Es wurde so viel geschwätzt und gelacht; bei dem Geräusch von Messer und Gabeln, dem Klirren von Gläsern und Tellern und dem wiederholten Springenlassen von Champagnerpfropfen, in das sich die lebhaften Stimmen der Gäste mischten, konnte man eine Zeitlang kaum etwas hören.

Klementine suchte währenddem ihren etwas getränkten Verehrer durch allerhand Schmeicheleien zu beruhigen, und das gelang ihr so gut, daß er alsbald in eine nahezu fieberhafte Begeisterung für sie gerieth.

Immer pflegte sie ihm durch zärtliche Blicke, Seufzer und dergleichen zuzulüftern, wie sie ihn liebte, und wenn er dann halb von Sinnen war vor Verzweiflung und wilder Leidenschaft, wandte sie sich ihm mit kalter Verachtung zu, um ihm von Neuem zu versichern, daß sie nicht daran dachte, ihr Verlöbniß mit Dülzen zu lösen und unter keinen Umständen je die Seine werden würde!

Dieses Spiel, dessen sie nie überdrüssig ward, wiederholte sie auch an diesem Abend, wie sie in der lauschigen Ecke, vor allen Augen geborgen, in traulichem tête-à-tête mit ihm allein war.

Den blendendweißen Arm auf den Tisch gestützt, mit ihren perlengleichen Zähnen an einem Biquit knabbernd und ihm ihre großen blauen Augen mit halb schwachtendem, halb zärtlichem, halb übermüthigem Ausdruck zuwendend, kokettirte sie mit ihm, bis er seiner Sinne kaum mehr mächtig war.

Darüber versäumte sie jedoch nicht, auch zu beobachten, was an dem Tische neben ihnen vorging.

„Wollen wir nicht wieder hinübergehen und weitertanzen?“ fragte Doktor Hartner, als die Musik von Neuem ertönte und das Buffetzimmer sich wieder leerte.

„Ich amüsiere mich hier viel besser — Sie nicht?“ entgegnete Klementine mit schmachtdem Blick ihrer blauen Sirenenaugen.

Leise ein paar Worte flüsternd, legte Hartner seine Hand zärtlich auf die ihre, doch mit einem warnenden „Et!“ entzog sie ihm hastig ihre Rechte, um zu erhorchen, was die Beide am Nebentisch mit einander sprachen.

„Ich bitte Sie, es mir zu sagen!“ hörte sie des Oberst dringende Stimme.

einem fürstlichen Bedienten und sagte: „Jes fin m'r 2 Stund gloffa un' hen gruffa g'schwilt un' hen bis jes de Großherzog nät g'läa.“ Der Bediente zeigte ihnen dann den Großherzog, der gerade eine Erfrischung zu sich nahm. Sie erhielten dann noch etwas Champagner und durften bis Röttenbach mitfahren, von wo sie vergnügt der Heimath zuwanderten mit dem Bewußtsein, nicht umsonst nach Pöfingen gegangen zu sein.

— Daß sich sogar Staatsminister bei unsern „Schönen“ — „Körbe“ holen können, beweist folgendes Vorkommniß, das sich gelegentlich der Einweihung der Bahn Donaueschingen-Neustadt auf dem Bahnperron in Unabingen thatsächlich zugetragen hat. „Während der Großherzog sich mit den Veteranen unterhielt, schlenderte Seine Excellenz, das Monokle in's rechte Auge geklemmt, auf die Festjungfrauen zu und plauderte — unerkannt natürlich — mit ihnen. Schließlich hat Seine Excellenz die Eine freundlich um ihr Blumensträußchen; statt diesem bekam der Minister aber einen — Korb. „Nei,“ sagte das Mädchen verschämt, „die Sträuß' sin für de Herr Großherzog und nit für Su!“ Verdutzt schauten die Festjungfrauen drein, als ihnen die Umstehenden nachher erklärten, wer ihr freundlicher Gesellschafter war.“

— Drei Söhne in China. Ein alter Karlsruher, der in Basel stationirte Großh. Badische Bohnmeister Rinderspacher, dürfte wohl unter den Vätern der deutschen China-Krieger durch eine einzig dastehende Thatsache hervorragen. Denn der alte Soldat, der einst im Grenadierregiment Nr. 109 am Feldzug von 1870/71 theilgenommen, hat nicht weniger als drei Söhne zugleich bei der deutschen China-Expedition gehabt und zwar zu Wasser wie zu Lande.

Deutsches Reich.

* Wilhelmshöhe, 23. Aug. König Eduard traf um 12.50 Uhr auf Station Wilhelmshöhe ein. Zum Empfang waren der Kaiser in der Uniform eines englischen Admirals, die hier anwesenden Herren des Hauptquartiers und der Gesandte von Tschirschky-Bögendorff erschienen. In der Begleitung des Königs befanden sich der Botschafter Lascelles und zwei Herren seines Gefolges. Der König trug die Uniform der Garde-Drägoner. Nach herzlichster Begrüßung begaben sich die Monarchen im offenen Bierpänner in das Schloß, wo Tafel stattfand. Die Tafel war mit dem großen Tafelaufsatz geschmückt, welchen der Kaiser dem König zum Geschenk macht. Derselbe besteht aus einem vergoldeten bowleartigen gefrönten Aufsatz und über der Tafel sich hinziehenden blumengeschmückten Ballustraden. Die Aufschrift lautet: Emperor William 2 to King Eduard 7. Im Laufe des Vormittags hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts.

* Wilhelmshöhe, 23. Aug. König

„Lorenz,“ hat Klementine, „wollen Sie mir noch etwas von diesem Gefrorenen bringen?“ Dieser folgte gehorsam, ahnungslos, daß ihr nur daran gelegen war, ihn für ein Weilchen zu entfernen.

Jetzt, wo Alles still um sie herum war, vernahm sie deutlich Irma's Antwort: „Ich würde nie einen Mann heirathen, der nicht volles Vertrauen in mich setzt.“

„Wenn ich Ihnen aber vertraue, Irma — wenn ich Ihnen auf mein Ehrenwort versichere, daß ich Ihnen glaube, wenn Sie mir sagen, daß Sie nie in Ihrem Leben etwas Unrechtes gethan haben — wollen Sie dann die Meine werden?“

„Nein, nein, es ist unmöglich! — Sie sind sehr gut gegen mich, aber es kann nicht sein!“

„Haben Sie gar kein Vertrauen zu mir?“

„Obwohl ich auch nicht glaube, daß wir zu einander passen würden, so ist das doch nicht der Grund meiner Zurückweisung.“

„Was denn sonst?“

„Fragen Sie nicht — ich kann es Ihnen nicht sagen.“

„Wollen Sie nicht wenigstens versuchen, mich lieb zu gewinnen? — Ich sprach heute Morgen mit Ihrem Vater — es ist sein dringender Wunsch, uns vereint zu sehen!“

„Mein armer Papa!“

Eduard ist heute gegen 4 Uhr abgereist. Der Kaiser begleitete denselben zur Station.

* Berlin, 23. Aug. Der „Vol.-Anz.“ meldet, ihm werde von zuständiger Seite mitgetheilt, sämtliche Mitglieder des Gumbinner Kriegsgerichts hätten sofort nach der Urtheilss-fällung ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet um Umwandlung der über Marten verhängten Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe.

* Berlin, 23. Aug. Ueber die vom Polizeipräsidenten mitgetheilte Angabe eines Schutzmannes, betreffend neue Enthüllungen im Krosigk-Prozess, berichtet der „Vol.-Anz.“ folgendes Weitere: Der Handelsmann Libsch traf am 17. Juli mit sechs Soldaten zusammen, welche früher bei den ersten Dragonern gedient hatten. Einer der Soldaten erklärte, Marten ist nicht der Thäter. Der Thäter ist längst in Ostasien. Daraufhin theilte Libsch am 21. d. Mts. dem Schutzmann Markert Obiges mit. Markert erstattete sofort bei dem Borgefetzten Meldung. Noch im Laufe des gestrigen Tages fand eine eingehende Vernehmung Markerts statt. — In Kassel erhält sich, demselben Blatte zufolge, ein Gerücht, der Kaiser habe heute ein Telegramm erhalten, ein Fahnen-schmied habe den Mord Krosigk's eingestanden mit Hinzufügung, Marten sei unschuldig. Das Gerücht ist amtlich noch nicht bestätigt.

* Hamburg, 23. Aug. Die „Börsenhalle“ meldet: Am 27. ds. Mts. findet auf der Werft Blohm & Voß der Stapellauf des ersten der beiden großen Reichspostdampfer statt, die für die Hamburg-Amerika-Linie erbaut wurden. Der Dampfer soll den Namen „Moltke“ tragen. Die Taufe vollzieht General Moltke.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Kapstadt, 23. Aug. (Neuter.) Drei von den in Cambero am 22. Juli verhafteten dreizehn Aufständischen wurden zum Tode verurtheilt und in Graffreinet erschossen. Die übrigen zehn wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Bermuda-Insel verurtheilt.

* Graffreinet, 23. Aug. Ein holländischer Priester Namens Murray begab sich von hier zu Dewet, um ihn zu bereden, die Kommandos aus der Kap-Kolonie abzurufen.

* Pretoria, 24. Aug. (Neuter.) Abgesehen von der allmonatlich einer Anzahl von Flüchtlingen ertheilten Erlaubniß, nach Transvaal zurückzukehren, wurde dies neuerdings 300 Flüchtlingen gestattet.

Verschiedenes.

— Schulärzte. Es sind in Sachsen-Meinungen Schulärzte sowohl für die Volksschulen als auch für die höheren Unterrichts-anstalten angestellt. Ihre Zahl ist so hoch bemessen, daß eine jede Schule wenigstens zweimal im Jahre ärztlich geprüft werden kann. Bei

„Bedenken Sie, wie glücklich unsere Verbindung ihn machen würde! Der Verlust seines Sohnes war ein harter Schlag für seine Liebe und seinen Ehrgeiz.“

Irma nickte stumm und nachdenklich mit dem Kopfe.

„Bedenken Sie, welche Genugthuung für ihn, wenn Sie einwilligten, die Meine zu werden! Ich weiß wohl, liebes Kind, daß ich eigentlich zu alt für Sie bin und nicht auf Ihre Liebe hoffen darf, aber ich erwarte ja auch nicht zu viel von Ihnen —“

„Sie sind sehr gütig. Ich weiß Ihren Antrag wohl zu schätzen, aber —“

„Entscheiden Sie sich wenigstens nicht gleich. Ueberlegen Sie sich die Sache. Ich will Ihnen gern zwei drei Monate Zeit geben — so lange Sie wollen — nur lassen Sie mir ein wenig Hoffnung!“

Gefränkt von Irma's Zurückweisung, sprach der Oberst jetzt mit dem Eifer eines leidenschaftlich Liebenden. Ihr Widerstand reizte ihn mehr denn je, seine Absicht zu erreichen, und von dem dringenden Wunsch beseelt, sie sammt ihres Vermögens zu gewinnen, übersah er gern den fatalen Vorfall im Billardzimmer, der ihn für den Augenblick ganz außer Fassung brachte. Eine Minute schien Irma mit sich zu Rathe zu gehen.

der Dienstanweisung für die Schulärzte ist darauf Bedacht genommen, ihre Thätigkeit so abzugrenzen, daß sie in den Arbeitsbereich des Lehrers nicht übergreifen. Vielmehr ist darauf hingezielt worden, daß Lehrer und Schularzt gemeinsam für die Schulhygiene thätig sind. Die Schulärzte senden Berichte an die Medizinalabtheilung des Ministeriums ein. Die Bearbeitung dieser Berichte hat eine neue Seite erkennen lassen, von der aus die Schularztfrage wichtig ist. Die Untersuchung größerer Reihen von Schulkindern gibt neue Aufschlüsse über die Häufigkeit von bestimmten Krankheiten in einzelnen Gegenden. Man gewinnt neue Beiträge zur „geographischen Pathologie“. Und Baden? Ist man noch nicht geheilt von dem Märchen, Baden marschire bezügl. seines Volksschulwesens an der Spitze der deutschen Staaten?

K. Aufrichtige Gratulation! Die „herzlichsten, aufrichtigsten, innigsten“ Glückwünsche sind nicht immer so gemeint, wie schwarz auf weiß steht; sie sind, wie so Vieles in unserer Zeit Anfangs weniger Herzens- als — Modefache, zur Mode geworden; sie gehören zum „guten Ton“. Doch kommt es zuweilen noch vor, daß durch allen Höflichkeitss-klam die ehrliche Absicht durchbricht und in überzeugter Weise dargebracht wird. So sandte s. Bt. ein hoher Beamter seinem Kollegen, der mit einem „Kreuz“ dekoriert wurde, folgende Gratulation:

Christus trug das große Kreuz,
So wie Du das kleine!
Jener trug es — unverdient:
So wie Du das Deine!

— Gegen den Zweikampf. Ein bedauernswerther Vorfall aus der jüngsten Zeit, der einem jungen Stuttgarter das Leben gekostet, hat einen unserer Mitarbeiter zu einer längeren Zuschrift veranlaßt, der Folgendes entnommen ist: Nicht Muth und Tapferkeit wird an den Tag gelegt, wenn man wegen eines unbedachten Wortes das Leben zweier Menschen auf das Spiel setzt. Kein in der Aufregung gesprochenes Wort und keine am Biertische gefallene Beleidigung ist so schwer, daß sie nicht andern Tages durch Bezeugung von Reue gebüßt oder durch Anrufung der Geseße gesühnt werden kann. Es ist ein alter Fluch unserer Hochschulen, daß sie den Zweikampf mit tödtlichen Waffen und oft aus wahrhaft kleinlichen Gründen gestatten; mit äußerster Strenge sollte gegen diesen Unfug eingeschritten und unerbittlich alle diejenigen von den Hochschulen für immer verbannt werden, die es wagen, ihre Komilitonen zum Zweikampfe mit Pistolen und anderen tödtlichen Waffen zu fordern. Wenn die heranwachsenden Männer im Vollgefühl ihrer Kraft ihre Meinungsverschiedenheiten mit dem Schläger und unter allen möglichen Bandagen ausfechten und wenn sie sich so einen kleineren oder größeren Aderlaß beibringen, so wird man

„Wenn ich doch erklären könnte —“ hub sie zögernd an.

„Aber liebes Kind, so vertrauen Sie mir doch — es kann doch keine unüberwindliche Schranke sein —“

„O doch, das ist's ja eben!“

„Wollen Sie mir nicht sagen, was es ist?“

„Gut,“ hub sie nach kurzem Ueberlegen an,

„Alles kann ich Ihnen nicht sagen, aber das Eine sollen Sie wissen, was es mir unmöglich macht, mir Ihren Antrag auch nur zu überlegen. Wenn ich Ihnen dies Eine sage — wollen Sie mir dann Ihr Wort geben, daß Sie nicht mit weiteren Fragen in mich dringen, noch versuchen wollen, mehr zu erfahren, als ich Ihnen sage?“

„Das verspreche ich Ihnen auf mein Ehrenwort!“

„Also: ich kann nie daran denken, die Ihre zu werden, weil ich einem Anderen versprochen habe, ihn zu heirathen, sobald ich mein ein- undzwanzigstes Jahr erreicht habe.“

In dem Augenblick kehrte Doktor Hartner mit dem Gewünschten zu Klementine zurück. Diese aber, ärgerlich von der nebenangeführten Unterhaltung nichts mehr hören zu können, stand unwirsch auf und begab sich wieder in den Saal zurück. Ihr Begleiter folgte ihr und Beide tanzten einen Galopp.

(Fortsetzung folgt.)

hierüber wohl nicht zu strenge urtheilen und es bei den verhältnismäßig nicht zu harten gesetzlichen Strafen bewenden lassen können. Anders ist es aber, wenn wegen eines raschen Wortes ein junges Leben auf das Spiel gesetzt, der Frieden einer ganzen Familie vernichtet werden soll. Von unseren zukünftigen Staatsdienern verlangen wir in erster Linie, daß sie Ehre und Leben ihrer Mitbürger achten und daß sie selbst so viel Selbstbeherrschung besitzen, daß sie nicht einen Mitmenschen ohne Weiteres niederschleichen. Wenn aber unsere seitherigen Gesetze nicht ausreichen, um den blutigen Unfug der schweren Zweikämpfe abzuwehren, so ist es endlich hohe Zeit, für andere Gesetze zu sorgen. Wenn es dereinst vor etwa 50 Jahren der damaligen jungen Königin von England gelungen ist, den Zweikampf in den 3 Königreichen abzuschaffen, so wird dies auch in Deutschland möglich sein, wenn man nur ernsthaft den Anfang hierzu macht. Es ist zu wünschen, daß dem Reichstag in Bälde Vorschläge in dieser Richtung unterbreitet werden. (Schwäb. Merkur.)

Die Entwerthung der Frau.

Wie habt Ihr die Natur doch so verkehrt,
Ihr Mitgiftjäger! Die Ihr jetzt das Weib
Noch tiefer als im Alterthum entehret,
Wo sie nur Lastthier war — und Zeitvertreib.

Erkauft, erstritten oder gar gestohlen:
Sie hatte eines Deutesückes Werth —
Und wurde so, vom Schopf bis zu den Sohlen,
Um ihrer selbst vom Manne noch begehrt.

Dagegen läßt der Mann sich jetzt begehren;
Kein Weib wird mehr erobert und geraubt:
Sie muß den Gatten kaufen und ernähren
Und froh sein, wenn er gnädigst es erlaubt.

Dem andre Zeiten bringen andre Sitten;
Die Frau ist überflüssig als Person;
Um ihre Mitgift wird allein gestritten.
Und Geld und Gut ist jetzt des Siegers Lohn.

Doch wird das Weib nicht ungerächt entwerthet,
Und mehr als sie verliert der feile Mann,
Der ohne Kampf als Sieger sich geberdet
Und seine Kraft nicht mehr bewahren kann.

Und wo sich Schönheit nicht mit Kraft vermählt,
Nicht Fraugeist mit Mannesedelmut,
Wo höchste Liebe nicht den Bund besielet,
Verdirbt die Rasse bald an Gut und Blut.

Nom wurde groß durch die Sabinerinnen,
Doch unsre Zeit häßt durch die Frauen ein;
Ihr schändes Loos ist: Männerjägerinnen
Zu werden, oder überflüssig sein.

Drum öffnet dem Talente eine Gasse;
Setzt jede Kraft in ihre Rechte ein;
Verfolgt die Unnatur mit grimmem Hasse,
Doch — laßt die Dachsen gold'ne Kälber frei'n!

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 24. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 97 Läufer-schweinen und 188 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 97 Läufer-schweine und 188 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—80 M, für das Paar Ferkelschweine 26—32 M. Bei starker Nachfrage sind gegen Schluß des Marktes die Preise, insbesondere für gute Waare, ziemlich in die Höhe gegangen.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Rad-fahrerartikeln, als Laternen, Glocken etc. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preis-courant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover**, zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Neudeckung der Kreisstraße Nr. 2 zwischen Wilferdingen und Elmendingen betreffend.

Nr. 25,901. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Pforzheim wegen Neudeckung die Kreisstraße Nr. 2 zwischen Wilferdingen und Elmendingen auf die Dauer vom 22. August bis incl. 12. September d. Js. für den Verkehr gesperrt wird. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des §. 121 R.-St.-G.-B. bestraft.

Die Bürgermeisterämter der davon berührten Gemeinden werden beauftragt, obige Verfügung in o. tsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen.

Durlach den 23. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Tagesordnung

für die am
Mittwoch den 28. August,
Vormittags 9 Uhr,
stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

a. Öffentlich:
I. Verwaltungsrechtstreitigkeiten.
Keine.

II. Verwaltungssachen.

1. Besuch des Installateurs Heinrich Rehe von Durlach um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Sebaldstraße 18 in Durlach.
 2. Die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Bezirk Durlach.
 3. Die Abhör der Gemeindevorrechnung von Auerbach für 1899.
 4. Desgleichen von Weingarten.
 5. Desgleichen von Wöschbach.
 6. Die Abhör der Sparkassenrechnung von Töhligen für 1899.
 7. Desgleichen von Langensteinbach.
 8. Die Abhör der Rechnung des Gemeindefranken-Versicherungsverbands Aue-Wolfartswieher für 1899.
 9. Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren.
- Durlach, 23. Aug. 1901.
Großh. Bezirksamt:
Turban.

Privat-Anzeigen.

Kelterstraße 12 im Neubau, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, darunter ein Balkonzimmer nebst allem Zubehör, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, sofort oder auf den 1. Juli zu vermieten.
Frau **K. Knecht Wb.** zum „Anker“.

Eine schöne Wohnung in freier Lage mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf 1. Oktober, eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Keller, Speicher und Mansarde ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen
Baslerthorstr. 8, 2. Stock.

Hauptstraße 16, gegenüber dem Schloßplatz, ist auf 1. Oktober, event. auch früher, eine freundliche Wohnung mit 4—6 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.
Ettlingerstraße 39 ist in schönster freier Lage eine kleine Wohnung von 2—3 Zimmern und Küche an ruhige kinderlose Leute auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit 3 kleinen Zimmern im 4. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Preis 150 Mt.

Joh. Wied, Bäckermeister,
Auerstraße 11.

Comfortable Wohnung

zu vermieten:
3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum.
Durlach, Serrenstraße 17.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine kleinere Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Holzplatz ist auf 1. Oktober zu vermieten. Derselbe kann auch sofort bezogen werden.

Hauptstraße 52.

Wohnung.

Hauptstraße 84 ist der 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten:
Per sofort oder später 1 Zimmer, Küche und Mansardenzimmer **Wilhelmstraße 7**, Hinterhaus.
Ferner **Wilhelmstraße 7 u. 9** auf 1. Oktober Wohnungen von 2 Zimmern in verschiedenen Preislagen. Näheres bei

F. Kindler.

Blumenstraße 5 ist der erste Stock mit 3 Zimmern und Alkov, sowie der zweite Stock mit 5 Zimmern und Mansarden nebst allem Zubehör und Glasabschluß auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Friedrichstraße 7 im Laden.

Kronenstraße 8 im Hinterhaus ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Hauptstr. 56 a** im Laden.

Zu vermieten

eine neu hergerichtete Wohnung von 3—4 Zimmern, Speisekammer, Mansarde etc., auf Wunsch auch weitere Zimmer, sofort oder auf 1. Oktober, ferner eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche etc. an ruhige Familie **Hauptstraße 75.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten.
Adlerstraße 10.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus 1 Wohnzimmer, Küche und Speicher, ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten.
Rappenstraße 1.

Zimmer, ein großes schön möbliertes, ist sofort oder später an einen besseren Herrn zu vermieten **Lammstr. 2, 1. St.**

Schönes, geräumiges, möbliertes **Zimmer** ist in der Nähe des Thurmbergs sofort zu vermieten **Wolkestraße 9, 2. St.**

Große Ersparniß im Haushalt mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen** und **Maggi's Bouillon-Kapseln**. Stets frisch zu haben bei **Philipp Luger & Filiale Hoch. Schmidt & A. Goldschmidt.**

Raucher.

rauchet Tendering's weltberühmte Cigarren- u Rauchtabelle. Versandt an Jedermann von 100 St. Cigarren oder 1 Pfd. Tabak an. Besonders beliebte Marken sind:

Gut Heil	100 St. M.	3.50
Maatschappy	100 "	3.90
I. Manilla	100 "	3.60
La Palma	100 "	4.—
Hermes	100 "	4.50
Esquisitos	100 "	4.60
La Partura	100 "	5.—
La Rosita	100 "	5.40
Horido	100 "	4.50
Yokohama	100 "	6.—

Rauchtabelle 0,70, 0,90, 1.—, 1,20, 1,40 1,50 Mk. per Pfund. 500 Cigarren oder 9 Pfd. Tabak bilden ein Postpaket.

Allein echt zu beziehen von **Adolf Tendering**, Cigarren- und Tabak-Fabriken, Orsoy, a. d. holl. Grenze. Gegründet 1872.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Äußerungen, welche ich gegen die Ehefrau des Jakob Gremmelmeier hier gethan habe, nehme ich reuevoll zurück.
Aue, 22. Aug. 1901.
Frau **Grether.**

Zimmer zu vermieten.

Ettlingerstraße 39, im Restaurant zum „Schlößchen“, sind mehrere einfach und besser möblierte Zimmer per sofort oder später, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten.

Ein jung. Mädchen

findet bei hohem Lohn Stelle.
Zu erfragen **Hauptstr. 73, 1. St.**

Ein guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Militär- Verein.

Den Kameraden zur Nachricht, daß unser langjähriges außerordentliches Mitglied

Herr Eduard Scholl,
Großh. Hofbuchbinder, seinen schweren Leiden erlegen ist. Zur Theilnahme an der Beerdigung tritt der Verein **Sonntag den 25. August,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des 2. Vorstandes, Herrn Kratt, an.
Fahnenzug: 3. Zug.

Der Vorstand.

Athletenclub Durlach.

Kraft Heil!

Samstag den 24. August, Abends 8 Uhr, findet im neuen Lokal (Alter Fritz) eine

außerordentliche

Mitglieder-Versammlung statt. Der Wichtigkeit wegen bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Gesamt-Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Zu dem am nächsten **Sonntag, den 25. Aug.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Karlsburg-Garten** beginnenden

Gartenfest

mit Musik, Gesang, Tanz, Kinderspielen etc. laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreicher Theilnehmung laugesfreundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung **Aufenthaltung und Tanz** in den Sälen der „**Karlsburg**“ von 3 Uhr ab.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Sonntag, 25. August, Nachmittags 3 Uhr: **Versammlung** der unterbadiſchen Brudervereine in Gröbzingen (Vären) mit Vortrag des Herrn **Bluck-Waldhof.** Der hiesige Verein wird zu zahlreicher Theilnehmung eingeladen.

Der Vorstand.

Central-Krankenkasse der Lederarbeiter.

Filiale Durlach.

Sonntag den 25. August, Vormittags 10 Uhr: **Versammlung** im Gasthaus zur Schwane. Um zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Obmann.

Morgen (Sonntag)

empfehle im Auschnitt:

- Geuſer Torte,**
- Madlen-Torte,**
- Tranbenkuchen,**
- Mirabellenkuchen,**
- Apfelkuchen,**
- Zwetschgenkuchen,**
- feinst. Käskuchen.**

Gefrorenes.

A. Herrmann,
Conditorei u. Cafe.

Zu schmutziger Wäsche und zum

Deutsche Originalschneerſeife mit der **Palme.**

Erfolg überraschend. In Pfundpacketen zu 22 Pfg. empfiehlt

E. Dörrmann, Hauptſtr. 74.

Stollwerck's Chocolate. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien. Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Zur guten Quelle.

Morgen (Sonntag) von 9 Uhr ab:

Hasen mit Nudeln, Bratwürste, Schweinsknöckle mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet

Joh. Bauer.

Wein-Verkauf.



Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten empfehle ich meine reingehaltenen **Oberländer Weine**

aus meinem Patentkeller in Gebinden von 20 Liter an. Proben stehen zur Verfügung.

Geneigtem Zuspruch steht entgegen

Fritz Genter.

Bestellungen werden **Adlerstraße 2** entgegengenommen.

Die **Einmachzeit der Gurken** rückt heran, **Wo kauft man denn den besten Essig dran?** Bei

Karl Wagner, Weinhändler, Durlach.

Im Detail-Verlauf per Liter 20 S., faßweise billiger.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich

Sonnenschirme

zu herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich Herren- & Damenregenschirme, Stöcke & Pfeifen.

Wilhelm Satzger, Adlerstraße 4.

Zuntz Gebrannte Kaffees

rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“ und entsprechen den höchsten Anforderungen in Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft. In Packungen mit der Firma und Schutzmarke à M 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 Kilo käuflich in Durlach bei

G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, und E. Räuchle.

WER

meine Kaffeespezialität

Feinst Java-Kaffee,

per Pfd. M 1.15, bei 5 Pfd. M 1.10, 3mal wöchentlich frisch gebrannt, im Haushalte noch nicht verwendet, wolle gefl. eine

Gratisprobe bei mir abholen lassen.

Philipp Luger & Filiale H. Schmidt.

Ochmdgras,

4 Morgen 1 Viertel in 3 Theilen auf der Hub, starken Unterwuchs, hat zu verkaufen

Friedrich Jung z. Adler.

Kaufet jetzt Kohlen ein!

Wilhelm Eckert,

Kohlenhandlung in **Beiertheim,**

empfehle in guter Qualität, pro Zentner frei in's Haus geliefert:
Gestehte **Aushkohlen** M 1.30.
Angestehte " " 1.20.
Fettschrot " " 1.05.
Steinkohlen-Briquet " 1.20.

Neues Sauerkraut,

per Pfund 15 S., bei

Philipp Luger.

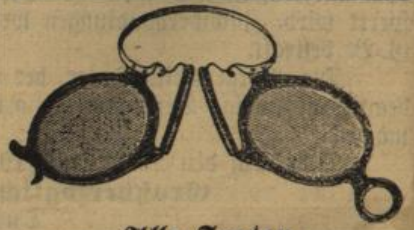
Ein Ansläufer & Packer gesucht

Glacelieder-Fabrik Durlach Herrmann & Ettlinger.

Nachruf eines Freundes!

Der gibt sich keine Blöße
Der Scholl als eine Größe,
Als Hofbuchbinder preist.
Nun ist leider er verweist
Auf immer uns, und in dem Kreis
Seiner Freunde weilet Trauer,
Weil Jeder jetzt es weiß,
Daß ihn umgibt des Grabes Mauer.
So schlaf denn wohl in Deiner Kammer,
Die füllet allen Erdenjammer!
Und scheidend jetzt von Deinem Grab,
Das schmerzgefüllt es umgab,
Treu denken Dein die Freunde,
Auch über's Grab hinaus und nicht
nur heute,
Noch halten sie hier Wacht,
Bis sie auch folgen nach.

St.



Alle Sorten

Thermometer

auch mit nur Celsius-Einheitlung, Barometer, Operngläser, Feldstecher, Brillen & Zwicker, Lupen, Compasse etc., Lieferung von Brillen & Zwickern für Krankenkassen nach ärztlicher Vorschrift, sämtliche Reparaturtheile für Brillen und Zwicker, Reparaturen sofort und billig.

Chr. Meissburger,
Uhrmacher & Optiker,
Hauptstraße 21.

Zum Findenkeller.

Heute (Samstag) & Sonntag:
Gebackene Fische,
wozu höflichst einladet
Heinrich Horst.

Samstag und Sonntag:
Gebackene Fische.
Brauerei Walz.

la. Weisskalk,

abgelöscht, sowie sämtliche Baumaterialien bei

Fried. Becker,
Baumaterialienhandlung,
Durlach, Blumenstraße Nr. 1.

Friedenskapelle.
Scholbstraße 4.
Sonntag B. 10: Predigt Pred. Deeg.
" " 11: Sonntagschule.
" A. 5: Predigt Pred. Deeg.
Montag " 9: Gesangstunde.
Donnerst. " 9: Vorbereitungs-Predigt für das hl. Abendmahl.
Freitag " 9: Jünglingsverein.
Wolfsartweier:
Sonntag Abend 8: Predigt Pred. Deeg.
Kedation, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach